

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 4 (1897)
Heft: 13

Artikel: Nach 1½ Jahren!
Autor: Frei, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatsschrift“.

Organ

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 1. Juli 1897.

№ 13.

4. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren: F. X. Kunz, Hiltirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stöckel, Rickenbach, Schwyz; Hochw. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen; die Herren Reallehrer Joh. Schwend, Altstätten, Kt. St. Gallen, und El. Frei, zum Storch in Einfiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint monatlich 2 mal je den 1. u. 15. des Monats und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr. für Lehramtskandidaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einfiedeln. — Inserate werden die 10spaltige Petitzeile oder deren Raum mit 20 Centimes (25 Pfennige) berechnet.

Nach 1½ Jahren!

Es ist ein schöner Rückblick! Unsere Abonnentenzahl hat gegen 300 zugenommen. *Das ist nun freilich nicht das Verdienst der Redaktion.* Das erklärt sich an der Hand der begeisterten, gediegenen und allseitigen geistigen Mitarbeit und an der Hand des namentlich in jüngeren Kreisen sichtlich wachsenden *Bedürfnisses eines katholischen Lehrer-, eines katholischen Schulorgans.* Bei diesem Anlasse sei das offen und freudig konstatiert. Und ein tausendfältiger Dank gelte nach beiden Richtungen. Beide habens wohl verdient. Aber auch beide sollen „nid lugg“ lassen. Erstere mögen noch zahlreicher, aber immer praktisch und zeitgemäss, einrücken. Unser Organ muss allen gerechten Bedürfnissen gläubig Denkender und uneigennützig Strebender, die sich um die Schule interessieren, gerecht werden. Das will die Redaktion, darnach strebt sie, dafür arbeitet sie unablässig und unverdriesslich, aber nicht immer ohne anzustossen.

Aber item! Die Redaktion fröhnt nun einmal dem Egoismus nirgends, kennt das Kapitel der Verhimmelung und der pädagogischen Unfehlbarkeit nirgends, und wird sich nie in den Dienst jenes pädagogischen Selbstgefälligkeits-Systems stellen, das eine wohlgemeinte und objektive Kritik, vorab von gesetzgeberischen Akten und amtlichen Schulerlassen, kniebeugend- und augenverdrehend unterliesse, nur weil

diese Akte etwa konservativ-katholischen Ursprungs wären. Auch konservative, auch katholische Schulbehörden können irren, können zu sehr einem politischen Drucke nachgeben, können zweifelhaften Einflüssen allzu gutmütig zugänglich sein und darum in ihren Beschlüssen bisweilen nicht das Richtige treffen. Gerade auf hoher Warte schwankt man gerne; man ist, weil zu hoch, den Folgen berückender Einflüsse zu sehr ausgesetzt.

Doch das kann übrigens von uns kein Vernünftiger wollen; denn das wäre die offizielle Bankrott-Erklärung katholischer Schulbestrebungen. — Bei uns gilt wohl nicht das verfängliche Sprüchlein:

„Frei denken darf bei uns
Fürwahr ein jeder Mann;
Doch denkt er nicht, wie wir,
So denken wir ihm dran.“

Drum immer vorwärts in sachlicher Weise, der guten Sache zum Nutz. Jede offene Kritik ist willkommen, nur nicht hinter den Koulissen! Nicht jeder Wunsch kann erfüllt werden, aber jeder wird geprüft, abgewogen und — wenn immer tunlich — erfüllt. *Also, liebe Leser, ein Entschluss reife, aber er reife zur sofortigen Tat.* Sendet neue Abonnenten ein, sammelt und bringet die „Grünen“ in Bekanntenkreise. Geistliche und Lehrer, rücket noch zahlreicher ein! Gratis-exemplare stehen zur Verfügung. *Die stetige Ausdehnung unseres Leserkreises ist für uns eine Ehrensache.* Wachtet auf und arbeitet!

CI. Frei.

P. Ganissius und die Erziehung der Jugend.

Von P. Benno Kühne O. S. B.

Am 5. Ratholizentage im heiligen Raltbrunn kam auch die Schulfrage zur Sprache. Das Komite hatte den glücklichen Griff getan und zur Behandlung derselben keinen Geringeren berufen als den hochverdienten und zielbewußten Rektor der berühmten Einsiedler Stiftsschule. Der gewiegte Schulmann, der sonst lieber in Philosophie macht und die Mannen der Zukunft philosophisch ins Verständnis der Neuzeit einzuführen sich bemüht. daneben als Grundlage auch eine tiefe Würdigung der alten Sprachen und der klassischen Litteratur erstrebt, trat mit diesem Thema sachlich und pädagogisch, zeitgemäß und begeistert zum himmsfähigen Bürger herab und zeigte ihm u. a., daß auch heute, daß auch im konfessionslosen Staate noch erzogen werden kann. Die Schulfrage hat ihm vorab eine erzieherische Seite. Und dahin zielte auch berechtigterweise die ganze Lösung. Das gediegene, praktisch angelegte Wort fand Echo und freudige Zustimmung. Es lautet ungefähr also:

„Am künftigen 31. Dezember dieses Jahres erfüllen sich 300 Jahre, seit in unserm Freiburg, in dem von ihm gegründeten Kollegium St. Michael, ein Mann aus dem Leben geschieden, der wie kein zweiter seither als gottgesandter Erzieher in deutschen Landen gewirkt hat. Wer kennt ihn nicht, den Namen des 1864 von Pius IX. seliggesprochenen Petrus